

# Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Sonntags, und kostet vierteljährlich hier wie bei den Post-Anstalten pränumerando 2 Mk. 25 Pf., Belags- und einzelne Nummern à 10 Pf.

Druck und Verlag von C. F. Neumann in Gleiwitz.

Inserate in diese Zeitung werden die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet und von der Expedition, Ratiborerstraße Nr. 21, sowie von allen Annoncen-Bureaus entgegengenommen.

Die Abonnenten dieser Zeitung erhalten allwöchentlich ein Exemplar des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ gratis.

Nr. 105.

Gleiwitz, Dienstag, den 6. Mai 1884.

57. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat Donnerstags-Nachmittag nach Beendigung der Sitzung der Reichstagscommission für das Socialistengesetz dem Kaiser über das Ergebnis der Verhandlungen Vortrag gehalten.

Das Abgeordnetenhaus setzte Sonnabend die zweite Verathung des Communalsteuer-Nothgesetzes an. Die Vertheilung des Eisenbahn-Reineinkommens zu Steuerzwecken erfolgte jetzt nach den Bruttoeinkünften der einzelnen Stationen. Nach der Vorlage soll an die Stelle dieses Modus die Vertheilung nach den Ausgaben der Stationen an Gehältern und Pensionen einschließlich der Lantien des Verwaltungs- und Betriebspersonals treten. Abg. Dr. Hammacher trägt, es beim Alten zu belassen oder doch wenigstens das Mittel zwischen den bisherigen und den von der Regierung vorgeschlagenen neuen Verfahren zu ziehen (also zur Hälfte nach der Bruttoeinnahme, zur Hälfte nach den Ausgaben der Stationen die Vertheilung vorzunehmen.) Von Seiten der Regierung sprachen Unterstaatssecretär v. Herrfurth und Abg. Dr. Finckh gegen die Anträge Hammacher's. Die Vertheilung nach der Bruttoeinnahme sei schon heute nicht mehr durchführbar; außerdem bringe sie eine ungerechte Begünstigung einzelner Gemeinden mit sich. Für den Hammacher'schen Vorschlag sprachen die Abg. Büchtemann, Bachem und andere. Schließlich wurden die Hammacher'schen Anträge abgelehnt und der in der Regierungsvorlage enthaltene Vertheilungsmodus angenommen. Die längere Debatte rief die Bestimmung hervor, nach welcher Gemeinden, welchen nach § 2 ein Besteuerungsbescheid zufließt, wenn eine erhebliche Steigerung der Gemeindeabgaben durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten-, Fabrik- oder Eisenbahnen, verursacht ist, einen angemessenen Theil der in der letzteren erhobenen Steuer überwiesen werde. Diese Bestimmung wurde mit folgendem Zusatz des Abg. Frhr. v. Helldorf angenommen: „Eine erhebliche Steigerung der Gemeindeabgaben ist jedenfalls anzunehmen, wenn in Folge des in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betriebes (Abs. 1) nachweislich nur zehn Prozent der in der Gemeinde erhobenen Staatssteuer nöthig wird, bezw. erhöht ist.“

Der Präsident des Colonial-Vereins Fürst zu Hohenlohe-Langenburg hat dem Reichskanzler namens des Vorstandes den Dank für die Vorlage betreffend die Überseeischen Länder in einem von der „N. A. Z.“ veröffentlichten Schreiben ausgesprochen. Ein römischer Telegramm der „Germania“ über die Nachricht, Staat und Kirche hätten sich über den bisherigen Weihbischof den Grafen Hrn. v. Cibiński, als Nachfolger des Grafen Ledochowski geeinigt, ist als „vorläufig unbegründet.“ Der „Kurier Post“ theilt aus angeblich bester Quelle mit, daß Papst bisher die Resignation des Cardinals Ledochowski nicht angenommen habe und mithin alle Combinationen über den Nachfolger Ledochowski's selbst zusammenfallen. Die Abg. Dr. Philipps und Lenzmann werden

dieser Tage einen Antrag auf Verweisung der politischen Vergehen an die Geschworenengerichte beim Reichstage anbringen. Die Sozialdemokraten bereiten einen Antrag vor, durch den die Beseitigung gewisser heimathsrechtlicher Bestimmungen im Königreich Sachsen herbeigeführt werden soll.

Es werden jetzt allerlei Berechnungen über das Stimmverhältniß angestellt, welches sich bei der Abstimmung über das Socialistengesetz ergeben wird. Sonnabend war bereits eine Liste derjenigen Centrumsmitglieder im Umlauf, von denen man annehmen zu können glaubt, daß sie für die Verlängerung stimmen werden. Darnach würden 53 für und 41 gegen das Gesetz stimmen.

Von den 70 Torpedobooten, deren Bau vom Reichstage vor den Osterferien beschlossen wurde, treffen bereits die ersten zehn dieser Tage von Stettin in Kiel ein. Der „Vulkan“ hat sich verpflichtet, das ganze Material noch in diesem Jahre zu liefern.

Die spanischen Corteswahlen haben eine glänzende Mehrheit für die Regierung ergeben, es wurden gewählt 329 Anhänger der Regierung, 98 Oppositionelle aller Schattirungen, darunter sämtliche Führer. Das spanische Volk hat auch Ursache, der jetzigen Regierung dankbar zu sein, die mit aller Energie gewaltsamen Unruhestörungen entgegentritt und damit die Möglichkeit für eine gedeihliche Entwicklung des Landes schafft. Andererseits machen sich die Revolutionäre durch ihre Schandthaten nach Möglichkeit verhaßt. Kleine revolutionäre Bewegungen, die sich in letzter Zeit im Lande zeigten, wurden rechtzeitig unterdrückt. Die Offiziere, welche Santa Coloma verlassen hatten und das Land zum Aufstande anzureizen versuchten, sind verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Die Bande Manganos, etwa achtzig Mann, ist zerstreut und Mangano selbst getötet worden.

## Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Die Abreise des Kaisers ist dem Vernehmen nach auf Montag über acht Tage festgesetzt. Gleichzeitig wird die Kaiserin Berlin verlassen. — Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß bei den nächsten Reichstagswahlen es sich hauptsächlich auch um weitere, wenn auch mäßige Getreidezölle handeln wird, nachdem jetzt die badische Kammer auch in diesem Sinne beschlossen hat. — Die eben veröffentlichte Statistik der Auswanderung in diesem Jahre giebt das vollständig unerwartete Resultat der beträchtlichen Steigerung in den ersten drei Monaten um 6000 gegen das Vorjahr. — Viele Reichstagsabgeordnete benutzten die Zeit bis Donnerstag zu kleinen Nachferien. — Ein Unbekannter machte heute ein überaus energisches Selbstmordversuch. Im Bodenraum sitzend, nahm er Gift und durchschnitt sich dann Pulsadern und Kehle; trotzdem befindet er sich noch lebend.

Karlsruhe, 3. Mai. Die zweite Kammer nahm den Antrag an, die Regierung möge sich für eine ergiebige Besteuerung der Börse seitens des Reiches verwenden.

## Ausland.

London, 3. Mai. Heute Vormittag wurde hier in London, am Strande, eine Kiste mit etwa zwölf Pfund Dynamit aufgefunden. Bisher ist Niemand verhaftet.

Glasgow, 3. Mai. Gerüchtweise verlautet hier selbst, daß auf dem seit einiger Zeit fälligen Dampfer „State of Florida“ eine Dynamit-Explosion stattgefunden habe. Es heißt, auf dem Schiffe hätten sich einige von New-York kommende Dynamitverfälscher befunden, und die Geheimpolizei habe dieselben in Greenwich erwartet, um sie bei ihrer Ankunft zu verhaften. An Bord des Schiffes „State of Florida“ waren etwa 120 Passagiere.

## Vocales und Provinzielles.

(Umschau.) Die dringende Nothwendigkeit, die Gefangenen dauernd zu beschäftigen, hat an einzelnen Orten dahin geführt, daß in den Gefängnissen für Privatpersonen Handwerkerarbeiten resp. Handwerkerarbeiten im Einzelnen nach Maß und Bestellung, ja Reparaturen und Flickarbeiten, z. B. Schneider-, Schuhmacher-, Tischler-, Sattlerarbeiten und dergleichen gefertigt worden sind. Da hierdurch der freien Arbeit und namentlich dem kleinen Handwerker eine bedenkliche Concurrenz bereitet wird, so haben, wie man der „Schles. V.-Z.“ mittheilt, die Minister des Innern und der Justiz angeordnet, daß solche Beschäftigungen zu unterbleiben haben, da es immerhin mehr gelingt, andere Arbeiten für die Gefangenen zu erlangen. Ausgeschlossen sind nur solche Handwerkerarbeiten, welche für Truppentheile oder für eigenen Bedarf der Strafanstalt bestimmt sind. Auch ist es den Aufsehern und Beamten der Strafanstalt gestattet, ihren eigenen Bedarf und denjenigen ihrer Familien gegen Entschädigung in der Strafanstalt fertigen zu lassen, worüber jedoch strenge Controlirungsvermerke angeordnet sind.

Wie das „Biegnitzer Stadtblatt“ berichtet, hat der Wickerstreik in Biegnitz durch neue Arbeitsstellungen an Ausdehnung gewonnen. Die Streikenden sind polizeilicherseits aufgefordert worden, die Arbeit wieder aufzunehmen, da sie keine Kündigungsfrist eingehalten haben und die Arbeitgeber an den Spruch des Gewerbe-Schiedsgerichts appelliren werden.

(Stenographen-Versammlung.) Am Sonntag fand unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Claus, der zugleich Vorsitzender des schlesischen Stenographen-Bundes ist, im goldenen Adler zu Gleiwitz eine Bezirksversammlung oberschlesischer Stenographen statt. An derselben theilnahmen Stenographen aus Gleiwitz, Herminenhütte, Rattowitz, Neudorf, Bawerwitz und Zabrze. Dieselbe wurde um 12 1/2 Uhr eröffnet. Die Vereine zu Gleiwitz und Rattowitz erklärten ihren Beitritt zum schles. Stenographen-Bunde. Darauf fanden unter reger Theilnahme zwei Wettschreiben, eins für Correct- und eins für Schnellschrift statt. Zu Preisrichtern wurden ernannt die Herren Dr. Claus-Breslau, Maslowski-Gleiwitz und Michalski-Herminenhütte. Nach Beendigung des Wettschreibens begann die beratende Sitzung. In den Vorstand wurden gewählt außer Herrn Dr. Claus-Breslau die Herren Dr. Pietsch-Gleiwitz und Winkler-Neudorf zu Beisitzern, die Herren Otto-Zabrze und Schernikau-Zabrze zu Schriftführern. Nachdem zuerst der Vorsitzende die Organisation des schles. Stenographen-Bundes besprochen, machten die Herren Dr. Pietsch, Rumb-Rattowitz, Otto, Winkler und Fiske Mittheilungen über das stenographische Leben an ihren Aufenthaltsorten, die zum größten Theil eine erfreuliche



Zunahme von Stenographen im Laufe des letzten Jahres constatirten. Besondere Genugthuung erregte es, daß in der Tertia des fattowiger Gymnasiums unter Leitung des Hrn. Dr. Käsehorn die Stenographie als facultativer Unterrichtsgegenstand gelehrt würde, und daß auch an einem neuen Orte, nämlich Leobschütz, das stenographische Leben erwacht. Als Obmann des schlesischen Bundes für den ober-schlesischen Bezirk wurde Herr Dr. Pietsch gewählt. Betreffs des stenographischen Unterrichts beschließt auf Antrag des Hrn. Claus die Versammlung, daß öffentliche Unterrichts-Curse niemals unentgeltlich erteilt werden sollen. Für den brieflichen Unterricht werden die Briefe von Skabinus empfohlen. Auf Antrag des Herrn Dr. Pietsch wird den Vorständen der Vereine die Berechtigung erteilt, Zeugnisse über die Fertigkeit im Schnell Schreiben auszustellen, welche bei Gesuchen der Kaufleute u. s. w. um Stellen, bei welchen die Kenntniß der Stenographie gefordert wird, eingesandt werden sollen. Im Herbst soll in Oberschlesien wiederum eine Bezirks-Versammlung stattfinden. Außerdem soll eine möglichst genaue Statistik über die Stenographen Stenographen Oberschlesiens aufgestellt werden. Am 3 Uhr wurden die Beratungen geschlossen und ein gemeinschaftliches Mittagmahl eingenommen. Bei demselben toastete Herr Dr. Pietsch auf die auswärtigen Teilnehmer an der Versammlung und Hr. Otto-Zabrze auf Herrn Dr. Pietsch als neuen Obmann des Regierungsbezirks Oppeln. Herr Lehrer Fiske-Bauerwitz unterhielt die Tischgesellschaft durch einige humoristische Vorträge. — 7½ Uhr fand eine öffentliche Versammlung statt, an welcher sich unter anderen eine ganz beträchtliche Anzahl von Lehrern betheiligte. Herr Dr. Pietsch erklärte zuerst das Stenographische-System durch Erläuterung der Grundsätze desselben. Darauf setzte Herr Dr. Claus auseinander, warum die Einführung der Stenographie in die Schulen sehr zweckmäßig sei, und wie sich diese Einführung ohne mehr Belastung der Schüler erreichen lasse. Nach Beendigung dieses Vortrages erfolgte die Preisvertheilung für das vor kurzem im hiesigen Verein stattgefundene Correctwett-Schreiben. Die Prämie, welche in dem Gedenkblatt Stenographischer Stenographen bestand, wurde dem Bank-Volontär Herrn Oswald zuerkannt. Zuletzt wurde ein kürzerer Artikel nachdiktirt, welcher von mehreren Stenographen aufgenommen und von Hrn. Dr. Claus gelesen wurde. Außerdem las Herr Dr. Pietsch auch den ersten Theil des vorher von Hrn. Dr. Claus gehaltenen Vortrages, welchen er stenographirt hatte, vor und zeigte, daß man selbst die mit größerer Geschwindigkeit auf das Papier hingeworfenen Zeichen so schnell zu lesen im Stande ist, als man überhaupt sprechen kann. Nachdem Hr. Dr. Claus die Sitzung geschlossen, meldeten sich mehrere Herren als Mitglieder des hiesigen Vereins an und außerdem auch noch fünf zur Theilnahme an dem gegenwärtigen

Unterrichts-Cursus. Hr. Dr. Pietsch erklärte, daß nach nächstem Freitag neue Teilnehmer am Cursus nicht mehr zugelassen werden können. Nach der öffentlichen Versammlung verließen die meisten auswärtigen Stenographen völlig zufrieden gestellt mit dem, was der Tag gebracht, unsere Stadt.

(Amtliches.) Se. Majestät haben dem Gerichtsschreiber Secretär Klapper in Gleiwitz bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Kanzleirath verliehen.

(Wilhelmj-Concert.) Wir machten an dieser Stelle wiederholt auf das am 11. d. im „Schüngen-garten“ stattfindende Wilhelmj-Concert aufmerksam. Ueber diesen berühmten Meister noch Weiteres zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen. Wir wollen indes auch auf seinen Partner, Hrn. Pianisten Rudolf Niemann, die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken, indem wir nachstehend im Auszuge mittheilen, was das große musikalische Conversations-Lexicon von Mendel u. Reishmann (Ergänzungsband) über ihn berichtet: „Niemann, Rud. Frdr., war 1853—1856 Schüler des leipziger Conservatoriums, ging dann nach Paris und schließlich nach Berlin, wo er noch die Unterweisung Hans v. Bülow's genoß. Niemann darf zu den besten Pianisten der Gegenwart gezählt werden. Composition studirte Niemann bei Rieg. Halvay und Kiel. Niemann erweiterte seinen Ruf namentlich durch die mit Wilhelmj gemeinschaftlich unternommenen Concertreisen in Deutschland, Rußland, England u. Seine Compositionen gehören zu den beachtenswertheften Erscheinungen der Neuzeit.“ Somit haben wir auch hinsichtlich des pianistischen Theiles des Concertes vorzügliches zu erwarten.

(Personal-Veränderungen.) Ernannt zum Gerichtsschreiber der Oberstaatsanwaltschafts-Assistent Schmidt zu Breslau bei dem Amtsgericht zu Loß; zum Kanzlisten der Kanzleidiätar Barisch zu Ratibor bei der Staatsanwaltschaft des kgl. Landgerichts zu Gleiwitz.

(Die zweite Lehrerstelle) an der kathol. Schule zu Groß-Kottulin, Kreis Gleiwitz, mit welcher neben freier Wohnung und Feuerung ein Einkommen von 720 Mark verbunden ist, soll alsbald anderweitig besetzt werden. Bewerbungsgesuche sind an die Gutsherrschaft zu richten.

(Schluß der 2. Schwurgerichtsperiode.) Am Sonnabend wurden die Anklagen gegen die Arbeiter Josef Baron aus Lubie und Paul Skrzypicz aus Lipine wegen Straßenraubes in drei und beziehungsweise 4 Fällen nach beendeter Beweisaufnahme bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt, da die Angeklagten ihr Alibi nachweisen wollen. — Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode umfaßte an 12 Sitzungstagen 18 Anklagen gegen 26 Angeklagte und zwar in je 2 Fällen vorsätzliche Brandstiftung und Körperverletzung mit tödlichem Erfolge, in 3 Fällen Sittlichkeitsverbrechen, in 4 Fällen Raub und in 7 Fällen wissentlichen Meineid. Erkannt wurde

im Ganzen auf 57 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Monate Gefängniß. Freigesprochen wurden 8 Angeklagte in 6 Anklagesachen; 5 Anklagen wurden vertagt.

(Am Viehmarkte) wurden gestern 70 Pferde, 140 Wagen-, 300 Arbeitspferde, 450 Rindvieh, 200 Stück Jungvieh, 30 Schweine, 30 Ziegen u. 30 Stk. Mastvieh aufgetrieben u. Käufern aus Sachsen, Hannover, Berlin, Stettin, Breslau, Liegnitz, Görlitz, Bries, Oppeln und den mehren Ortschaften des Kreises vertreten. Der Kaufpreiselief sich bei Reitpferden auf 900, 1000 u. 1600 Mk., bei Wagen- auf 800, 900 u. 1100 Mk. und bei Arbeitspferden auf 360, 400 u. 500 Mk. pro Stück. Rindvieh wurde mit 150, 250 u. 320 Mk., Jungvieh mit 100, 150 u. 200 Mk., Schweine mit 60 u. 80 Mk., Ziegen mit 12, 18 u. 25 Mk. und Mastvieh mit 200, 260 u. 300 Mk. pro Stück bezahlt. Verkauft wurden 50 Reit-, 100 Wagen- und 270 Arbeitspferde, 200 Stück Rindvieh, 100 Stück Jungvieh, 20 Schweine, 40 Ziegen und sämtliche aufgetriebenen Mastviehstücke. Der Verkehr auf dem Schwärzviehmarkte war weniger lebhaft.

(Militärisches.) v. Köhne-Deminski, Rittmeister und Eskadrons-Chef vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, unter Stellung à la suite dieses Regiments zur Assistent des Inspecteurs des Militär-Beiraths wessens in Ausübung seiner Funktionen bei der Militär-Rotharztschule kommandirt. v. Beringe, Rittmeister vom Pommer'sch. Husaren-Regt. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, als Eskadrons-Chef in das Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2 versetzt. Schröder, Prem.-Lieut. Nr. 2 als aggreg. zum Schles. Train-Bat. Nr. 6 versetzt. Von der Hagen, Sec.-Lieut. vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, zum Prem. Lieut. befördert.

(Gerichtliches.) Herr Weiß in Ruda, dessen Brotwagen über den Industriebezirk hinaus Touren machen, erhielt im October 1882 ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 20 Mk., weil er nach Sobrau gesandte Brotwagen am Abend des 2. October der Polizeiverordnung vom 8. Decr. 1881 zuwider, nicht mit einer Laterne versehen war. Herr Weiß legte Einspruch ein, wurde aber vom Schöffengericht zu Zabrze zu Strafe und Kosten verurtheilt, vom hiesigen Landgericht aber infolge eingelegter Berufung freigesprochen. Infolge einer von der kgl. Staatsanwaltschaft beantragten Revision wurde die Sache an das beuthener Landgericht zur anderweitigen Verhandlung überwiesen. Da jedoch Hrn. Weiß der Nachweis, er habe den Wagen vorschriftsmäßig ausgerüstet, nicht gelang, wurde das schöffengerichtliche Urtheil mit der Maßgabe wiederhergestellt, daß 6 W. Strafe und Kosten zu zahlen hat, denn nicht der Führer, sondern der Eigenthümer des Wagens ist für die gehörige Ausrüstung desselben verantwortlich.

(Reichsgerichts-Entscheidung.) Verurtheilt Jemand nicht echte, nachgeahmte Biere als echt, ist er wegen Betruges selbst dann zu bestrafen, wenn die unter falscher Bezeichnung gelieferte Waare

## Ein Versehen.

Von Joseph Korzeniowski.

4)

Nachdruck verboten.

In seine Wohnung heimgekehrt, ging er lange im Zimmer auf und ab und überlegte, wie er weiter verfahren solle. Da ihm aber das Bild Anna's, wie sie vor dem Grabe seiner Mutter gekniet, nicht aus dem Sinn kam, und auch jener theure Platz ihm fortwährend vor den Augen stand, beschloß er, heute nicht mehr zu Herrn G. zu gehen, sondern sich morgen nach dem Friedhofe zu begeben, um dort Vater und Tochter zu erwarten und jenes Versehen aufzuklären, das ihm zwar unbegreiflich, aber durchaus nicht unlieb war.

Tags darauf, etwa eine halbe Stunde nach ihm sah er Anna den kleinen Weg auf dem Friedhof heraufkommen; ihr folgte ein stattlicher Mann, dessen Physiognomie ihm gar wohl gefiel.

Er trat rasch zu den Katafomben und verbarg sich dort hinter ein Grabmal, aber so daß er Vater und Tochter sehen und alles hören konnte was sie mit einander sprachen. Auf Anna's Antlitz prägten sich tiefe Rührung und freundige Spannung aus. Dieses Gemisch widersprechender Gefühle ließ sie in Michael's Augen noch weit schöner erscheinen als gestern.

In der That schritt Anna tiefbewegt dem Grabe

der Mutter zu, zugleich aber auch hocherfreut von dem Gedanken, daß sie dem Vater eine große Ueberraschung bereiten, und voller Spannung, welchen Eindruck es auf ihn machen werde, wenn er diesen Platz in so ganz anderem Zustande treffen sollte, als er sich vorgestellt hatte.

Als sie vor dem Grabe standen, deutete Anna dem Vater in die Augen blickend und unter Thränen lächelnd, auf das grüne, sauber und ordentlich gehaltene Grab.

Herr G. aber rührte sich nicht von der Stelle und sah gleichgültig nach einer anderen Richtung.

Da ergriff Anna verwundert seine Hand, preßte sie an ihre Lippen und sprach: „Zürst Du mir, Väterchen, daß ich ohne Dein Wissen und mit dem ersten Honorar, welches mir der liebe Gott bescheert, dies theure Grab in Ordnung bringen ließ?“

„Aber, mein Annchen, wessen Grab hast Du denn so reich geschmückt?“

„Wie? wessen?“ fragte sie noch erstaunter und ganz verlegen. „Ist dies denn nicht das Grab der guten Mutter?“

„Nein, mein Kind,“ antwortete Herr G. betrübt; „Deine Mutter liegt ja dort!“ Und er wies nach dem Hügel links vom Grabmale der Großmutter.

„Dort?“ schrie Anna auf. „Aber weshalb zeigte mir der alte Martin dieses hier?“

„Der alte Schwachkopf hat gewiß vergessen oder sich versehen!“

„O, mein Gott!“ rief Anna, rang die Hände, sah noch einmal nach dem Blase, auf dem sie so viele Thränen vergossen, und folgte dem Vater, der sich dem Grabe der Gattin näherte und dort niederkniete.

Auch sie sank auf ihre Kniee, und der Vater sah um sie völlig zu überzeugen, die zum Theil mit dürrem Unkraute bedeckte Blechtafel vom Sarge des Seligen aus der Erde heraus und zeigte sie der Tochter. Anna aber benetzte diese Tafel, nachdem sie darauf den Namen der Mutter gelesen, mit heißen Thränen, neigte sich mit dem Antlitz hinab auf die theure Erde und schluchzte so laut und schmerzhaft auf, daß es auch Michael der alles mitangesehen gehört, das Herz zusammenschürte und ihm Thränen aus den Augen preßte.

Seider war dieses Grab in noch schlechterem Zustande als das andere. Und dort hatte Anna einmal irgend ein fremdes — sie wußte ja nicht einmal auf wessen? — Grab fast all ihr Geld verwandt. Und sie konnte doch unmöglich schon jetzt von den Eltern ihrer Schülerin einen neuen Vorstoß verlangen, um das richtige Grab wenigstens in Ordnung zu bringen wie jenes dort!

Diese Gedanken zerrissen ihr fast das Herz; die bittere Täuschung, verbunden mit dem tiefen Schmerze des Kindes, welches über das verwilderte Grab der Mutter weinte, verdoppelte ihr Herzeleid.

Da erhob sich Herr G. mit tiefbetrübtem Ange-



werthig ist und einige Käufer — mit der Waare zufrieden — Nachbestellungen gemacht haben.

(Eine Schlägerei), welche zwei Excedenten blutige Köpfe eintrug, fand gestern Nacht zwischen Fleischergeßellen und Mühlenarbeitern auf der Bahnstraße statt.

(Verhaftungen.) Im verflossenen Monat sind 16 Personen wegen Diebstahls, 11 Landstreicher, 35 Bettler, 33 wegen Verübung groben Unfugs und Bewegung ruhestörender Lärms, 2 wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, 12 wegen nächtlichen Herumtreibens, 2 wegen Körperverletzung und 1 Heerespflichtiger, in Summa 131 Personen verhaftet worden.

(Evangelischer Gottesdienst.) Mittwoch den 7. d. Mts., am Buß- und Betttag, vorm. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst — Pastor Elsner, Beichte und heil. Abendmahl — derselbe. Collecte für besessene Gymnasiasten, welche sich dem Studium der Theologie widmen wollen.

z. Malapane, 1. Mai. (Unglücksfall durch Spieß mit einer Schußwaffe.) Gestern ereignete sich im benachbarten Głuth-Turawa folgender Unglücksfall: Ein Forstbeamter, dem die Beaufsichtigung von Arbeitern oblag, lehnte seine geladene Flinte an einen Baum an und begab sich tiefer in den Wald hinein. Ein Arbeiter benutzte die Abwesenheit des Beamten, um das Gewehr an sich zu nehmen und auf einen Mitarbeiter im Scherz zu zielen. Der Schuß los und traf einen dritten Arbeiter auf ca. 10 Schritt Entfernung. Die Kugel zerplitterte dem Betroffenen den Hüftknochen und fuhr am Rücken aus. Der Verwundete dürfte noch gerettet werden.

Nachrichten aus der Provinz. Am 2. d. Mts. wurde Se. Durchlaucht der Fürst v. Richnowsky mit einer Gemahlin in Kuchelna das Fest der silbernen Hochzeit. Das kleine Kirchlein, in welchem der feierliche Akt stattfand, war einem prächtigen Blumenparterre gleichgemacht; den ganzen Boden derselben hatten die schönsten Teppiche. Der Kuchelnaer Kriegerverein hatte um 1/211 Uhr auf der Straße zwischen Kirche und Barthor Spalier gebildet, während das Beamtenpersonal und ein Männergesangschor, bestehend aus 19 Lehrern der umliegenden Ortschaften, um diese Zeit in der Kirche Platz genommen hatten. Um 11 Uhr erschienen unter Glockengeläute die Herrschaften in dem schmucken Gotteshause, zuerst die beiden Komtessen und der Prinz v. Richnowsky in der Kaiser-Uniform, dann die eingeladenen hohen Gäste, zuletzt das durchlauchtigste Jubelpaar, Se. Durchlaucht in General-Uniform, Ihre Durchlaucht in mattschwarzer Seide. Die Jubilare wurden gleich von der Geistlichkeit empfangen, während der Gesangschor die Motette: „Das ist der Tag, da der Herr“ anstimmte. Nachdem das Jubelpaar auf zwei Sesseln und die eingeladenen Herrschaften, unter

denen auch der kgl. Landrath Herr Pohl aus Ratibor zu sehen war, auf den an den Seiten des Kirchschiffes aufgestellten Sesseln Platz genommen hatten, wurde von den geistlichen Herren das Te Deum angestimmt. Das Hochamt, während welchem eine lateinische Messe und beim Offertorium das „Ave Maria“ vom Gesangschor gesungen wurde, celebrierte unter Assistenz ein Herr Dechant Briefau. Außer den österreichischen Herren Geistlichen waren auch mehrere preussische aus dem fürstlichen Patronate zu dem Feste erschienen. Nach dem feierlichen Hochamte stimmte noch der Gesangschor beim Herausgehen des Jubelpaares in den Psalm: „Der Herr ist mein Hirte“ ein. Die hohen Herrschaften begaben sich dann auf's Schloß, wo das Jubelpaar die vielseitigen Gratulationen entgegennahm. Nachmittags fand ein Diner statt. — Paul Luboschik aus Kamin war in der dortigen Pfarrkirche als Kirchendiener beschäftigt. Der Pfarrer Herr Fröhlich bemerkte an einem Tage, daß von dem seitwärts am Altar aufgestellten Opferteller einige 10-Pfennig-Münzen verschwunden waren. Luboschik erhielt seine Entlassung. Am 2. d. vor das beutheuer Schöffengericht geladen, brachte der Pfarrer die Unterschlagung eines Dreimarkstückes zur Sprache. Wegen der Vorbestrafungen des L. wegen Diebstahls und ähnlicher Unterschlagung wurde eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe über ihn verhängt. — Am 2. d. wurden in Beuthen zwei Arbeiter, die Brüder G. aus Schirnowitz, Kreis Gr.-Strehlitz verhaftet, weil dieselben unter verdächtigen Umständen einem hiesigen Kaufmann ein Kästchen, in welchem sich verschiedene Brief- und Wechselstempelmarken befanden, zum Kaufe anboren. Bei einem der Verhafteten wurde außerdem ein großes Vorlegeschloß gefunden, über dessen Erwerb er sich nicht genügend ausweisen konnte. — Die Wittfrau Susanna Weigel, geb. Langer in Ober-Glogau, welche bei ihren Enkelkindern, den Töchtern August Scholz'schen Eheleuten wohnt, ist im Jahre 1791 geboren und feiert schon am 11. August d. J. ihren 93. Geburtstag. Dieselbe geht regelmäßig zweimal täglich in die Kirche und liest in ihrem Gebetbuch ohne Brille; sie ist sehr leutselig und ihrem Alter entsprechend noch rüstig und pflegt öfters noch größere Spaziergänge zu unternehmen. Leider befindet sie sich in dürftiger Lage und besteht ihre Nahrung größtentheils aus trockenem Brot mit Kaffee, dem sie sehr zugethan ist. — Die Concentrirung des 2. Schles. Husaren-Regiments Nr. 6, sowie überhaupt die von der Kommune in löblichem Eifer angestrebte Vermehrung der Garnison zu Leobschütz gelangt nicht zur Ausführung. Der Magistrat ist dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung in ihren letzten Sitzung, dem Corps-Commando des sechsten Armee-Corps auf dessen Anfrage, ob die Kommune für den Fall der Verlegung zweier Eskadrons des erwähnten Regiments in hiesiger Stadt geneigt sei, die Kasernen für dieselben für Rechnung der Kammereikasse zu bauen, ablehnend zu antworten, beigetreten.

Jenseits, das Ihrige dazu beitragen würden, seine Hoffnung zu verwirklichen.

Er suchte sofort Frau B. auf, ließ sich dieselben Deute vorführen, die am Grabe seiner Mutter gearbeitet hatten, und verließ nicht eher den Kirchhof, bis er alles Erforderliche verordnet hatte, um das Grab der seligen Frau G. ganz ebenso in Ordnung zu bringen und auszuschnüden.

Nachdem ihm die Arbeiter zugesagt, daß binnen acht oder zehn Tagen alles fertig sein, und Frau B. noch feierlich versprochen, daß sie für Beschleunigung der Arbeiten sorgen und dieses Grab noch schöner schmücken werde als das andre, begab sich Michael zu einem Steinmetz, ließ sich den durch Anna bestellten Stein vorzeigen und bestellte einen ähnlichen, aber weit kostspieligeren. Alle zwei Tage besuchte er den Friedhof und beaufsichtigte dort die Arbeit, die ohnehin gut von statten ging. Als er am achten Tage wiederkam, war das Grab schon mit grünem Rasen belegt, ringsum sproßten schöne Sträucher, die Steige waren mit Sand bestreut und mit blühenden Gewächsen in Vasen umstellt; auf dem Fundamente für das Denkmal standen zwei Vasen mit Cypressen, in der Mitte lag ein Immortellen-Kranz und darin jene Blechtafel mit Namen und Datum.

Michael bezahlte und entließ die Arbeiter; der Frau B. aber befahl er, sich noch heute zu Fräulein Anna zu begeben und sie inständig zu bitten, daß sie doch morgen mit dem Vater auf den Friedhof

## Vermischtes.

\* New-York, 3. Mai. In den Staaten New-York, New-Jersey und Pennsylvania fanden zahlreiche Waldbrände statt. Der Kohlendistrict Pennsylvania's wurde besonders heimgesucht. Die Stadt Brichin ist vollständig zerstört, gegen 3000 Personen sind obdachlos, mehrere Personen sind umgekommen.

\* Eine grausame Thierquälerei ist im Kreise Labiau in Ostpreußen verübt worden. Der Eigenthümer Böhm von Alt-Bußlau begab sich, wie die „A. G. Z.“ berichtet, vor einiger Zeit zum Besitzer Hanau in Neu-Butlaufen, um den Hund des letzteren zu enthäuten. Anstatt das Thier zuerst zu töten und dann die Prozedur vorzunehmen, enthäutete B. dasselbe bei lebendigem Leibe, wobei der junge H. tapfer mithalf. Erst andere, zufällig hinzukommende Personen töteten den gequälten Hund.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Gleiwitz vom 28. April bis 4. Mai 1884.

### Aufgebote.

Bronislawa Garcjors mit dem Rangirer Eduard Malcher aus Gleiwitz, den 1. Mai. — Anna Zimmermann mit dem verw. Schloffer Carl Trentin aus Gleiwitz, den 1. — Catharina Abramczyk mit dem verw. Maler Gustav Zeh aus Gleiwitz, den 1. — Bertha Henriette Mann mit dem kgl. Amtsrichter Josef Johannes Schwebowicz aus Gleiwitz, den 4.

### Getraut.

Albina Eva Concilius mit dem verw. Schuhmachermeister Friedrich Seibt aus Gleiwitz, den 28. April. — Antonie Franciszka Jonba mit dem Modellirer Franz Richard Josef Schliwa aus Gleiwitz, den 3. Mai. — Catharina Wrobel mit dem Hüttenarbeiter Johann Stareczny aus Gleiwitz, den 4.

### Geboren.

Droschkenbesitzer Franz Dłochowka 1 S. Carl Ernst, den 26. April. — Schloffer Carl Gock 1 S. Clara Marie, den 27. — Schuhmachermeister Jacob Neufeld 1 S. Arthur, den 29. — Klempnermeister Franz Erle 1 S. Auguste Anna, den 30. — Schneidermeister Salo Guttentag 1 S. Emma, den 30. — Kammacher Thomas Rojchany 1 S. Pauline Marie, den 30. — Schuhmachermeister Michael Rojchowski 1 S. Georg, den 2. Mai.

### Gestorben.

Anna, Tochter des Dachdecker Josef Mentzel, 2 Jahr 3 Mon., Abzehrung, den 26. April. — Gerichtssecretair a. D. Albert Reuter, 62 Jahr, chronisches Magenleiden, den 27. — Partikulier Jacob Friskatzky, 81 Jahr, Lungenischlag, den 27. — Thekla, verw. Arbeiter Lipinski geb. Wrobel, 80 Jahr, Bauchwassersucht, den 27. — Marie Hedwig, Tochter des Gelbzieglermeister Ferdinand Zipser, 14 Jahr, Unterleibsentzündung, den 28. — Frühere Droschkenbesitzer Joh. Nimpfisch, 64 Jahr, Schwindsucht, den 30. — Arbeiter Johann Lebor, 76 Jahr, Altersschwäche, den 30. — Emilie, Tochter des Kunstgärtner Lucas Czerzotta, 2 Mon., Krämpfe, den 1. Mai.

Telegramm des „Oberschleßischen Wanderers“.

Breslau, 5. Mai 1884.

An der heutigen Börse notirten: Credit 534,50, Laura-Hütte 113,00, Rubel 206,15, Gulden 168,27, Oberschleßische Eisenbahn-Bedarf 57,00.

richtete die halb ohnmächtige Tochter auf und sprach: „Beruhige Dich, mein ärmstes Mädchen! Alles Versehen, das Dich so schmerzlich ergriffen, wird wieder gut gemacht. Sowohl ich als auch deine selige Mutter, wir beide erkennen Deine gute Absicht an und segnen Dich dafür beide, ich hier noch auf Erden, sie droben im Himmel, wo sie geselig ganz, ach! so kurzen Lebens. Binnen zwei oder drei Wochen werde ich die nöthigen Mittel haben und in Deine Hände legen, damit Du ganz nach Deinem Sinne und Herzen das Grab der Mutter schmücken kannst wie jenes dort. Laß Dir jenes nicht leid sein! Denn es ist immerhin ein gutes Werk, für welches Dich vielleicht die arme Familie derjenigen, die dort ruht, zeit lebens segnen wird.“

Und Anna lehnte das Köpfchen an die Brust des Vaters, der sie an sich zog und zärtlich küßte.

Nach einer Weile verließ sie, auf seinen Arm gestützt und ihre Thränen unterdrückend, mit dem Vater den Friedhof.

Nicht aber, nachdem er alles erfahren, schwankte und zögerte Michael keinen Augenblick mehr. Seine Absicht stand ihm klar vor Augen. Er hatte das Herz des Vaters wie der Tochter genauer kennen gelernt und hegte die süße Hoffnung, daß seine Mütter, die auf ihn heraberschauten aus dem

Komme. Außerdem gab er ihr auch seine Adresse damit sie ihm melde, ob Anna kommen werde, und um welche Stunde.

Alles ging nach Michaels Wunsche. Frau B. war allerdings noch im unklaren darüber um was es sich eigentlich handle, und in der Ueberzeugung, daß dieser Herr das Grab seiner eigenen Mutter so sorgsam ausgeschmückt hatte; nichts destoweniger entledigte sie sich, nachdem sie eine reichliche Belohnung erhalten und recht gut gemerkt hatte, daß hierbei irgend ein Geheimniß obwalte, — wie es Frauen stets interessiert, ob sie nun Gräber pflegen, oder in glänzender Toilette gehen, — so gut ihres Auftrages und führte so triftige Gründe und Beweise ins Gefecht, daß Anna ihr versprach, morgen früh um neun Uhr mit dem Vater nach dem Friedhofe zu kommen.

Die dringenden Vorstellungen der Frau B. hatten ihr so viele Gedanken eingegeben, so viele Besorgnisse in ihr erweckt, daß sie beschloß, es möge kommen was da wolle, den Vater zum Mitgehen zu bewegen, und falls er dennoch Nein sage, allein nach dem Friedhofe zu fahren.

Herr G. aber machte ihr weiter keine Schwierigkeiten, lächelte im Gegentheil und widersprach durchaus nicht, weil er längst — alles wußte.

(Schluß folgt.)



## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die hiesige Stadt jetzt in 14 Nachtwächter-Reviere eingetheilt ist, welche wie folgt abgegrenzt worden:

### I. Revier.

Am Kanal, die Güttenkolonie und die von Krugstraße.

### II. Revier.

Kronprinzenstraße (von der Ecke der Mathiasstraße) bis zum Güttenhause, Güttenstraße, Barbarastrasse, kleine Barbarastrasse und Zabrzer Chaussee.

### III. Revier.

Bahnhofstraße, Gartenstraße und die Schwagrowski'sche und Gabriel'sche Besitzung auf der Wilhelmstraße.

### IV. Revier.

Nikolaistraße und Rybnikerstraße.

### V. Revier.

Klosterstraße, Raudenerstraße und Mhl für Obdachlose.

### VI. Revier.

Große und kleine Mühlstraße und Coselerstraße.

### VII. Revier.

Wilhelmsplatz, Schützenstraße, Niederwallstraße, Fleischmarkt und Kirchstraße.

### VIII. Revier.

Oberwallstraße, Krankenhausstraße, Leuchterstraße und Leichgasse.

### IX. Revier.

Die westliche Hälfte des Ringes, Pfarrstraße, Kirchplatz, Ratiborerstraße, Mittelstraße und Schulgasse.

### X. Revier.

Ostliche Seite des Ringes, Tarnowitzerstraße bis zur Böttchergasse, Beuthenerstraße, am Adler u. Adlerplatz.

### XI. Revier.

Fabrikstraße, Gegenseid'scher Privatweg und Neudorferstraße.

### XII. Revier.

Wassergasse, Niederwallstraße, Schützenstraße, Böttchergasse, Tarnowitzerstraße, (von der Böttchergasse bis zur Niederwallstraße) und Thurmstraße.

### XIII. Revier.

Langestraße, Bankstraße, Carlstraße, Mauerstraße und Milchmarkt.

### XIV. Revier.

Friedhofstraße, Löwenstraße, Rohrstraße, Kronprinzenstraße bis zur Mathiasstraße und die Mathiasstraße. Gleiwitz, den 3. Mai 1881.

Der Magistrat.

## Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 8. Mai cr., Abends 8 Uhr,

im Saale des Eiskellers:

## Vortrag

des Herrn Kaerger: „Ueber den Accumulator und das Glühlicht mit Experimenten.“

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Mai cr., Vormittags 9 Uhr sollen vor dem Rathhause hier

Möbel, Spiegel, Uhren, ein Flügelinstrument, ein Belz, Kleidungsstücke u. Schuhwaaren, sowie ein herrschaftlicher Schlitten,

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Gleiwitz, den 2. Mai 1884.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, sollen in dem Gehöft der Tischlerstr. Franz Lebek'schen Besitzung, vis à vis dem königlichen Lazareth

75 Stück Weißbuchen-Bohlen und 2 $\frac{1}{2}$  Schock tieferne Bretter

gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Gleiwitz, den 1. Mai 1884.

Der Magistrat.

## Alt-kathol. Gemeinde.

Mittwoch, den 7. Mai cr.

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr:

## Gottesdienst.

Der Vorstand.

Die billigsten  
Sonnen-  
und Regen-Schirme  
sind zu haben bei  
**Jul. Blumenfeld,**  
Schirmfabrik.  
NB. Jede Reparatur wirds  
aufs Beste ausgeführt.

Neue engl.

## Matjes-Heringe,

empfang und empfiehlt

**Carl Plaskuda.**

## Clavier-Unterricht

für Anfänger erteilt


J. Neugebauer,  
Bahnhofstraße Nr. 2.

Auch Fortgeschrittene erhalten Aushilfe.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten bei

W. Kambach, Bankstr. 9.

# Plusverkauf!!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Modewaaren-Geschäfts verkaufe ich sämtliche Artikel als Kleiderstoffe, Tücher, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken etc. etc.  unter dem Kostenpreise!

Ganz besonders empfehle ich noch meine großen Bestände in Cachemir und Seide.

Mein Herren-Confections-Geschäft habe ich bedeutend vergrößert und halte dasselbe bestens empfohlen.

**Hermann Fröhlich,**

Markt Nr. 10.



**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack**  
geruchlos und schnell-trocknend.



Signet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbstlackieren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

**Franz Christoph, Berlin und Prag.**  
Erfinder & alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.  
Niederlage in Gleiwitz bei **Joseph Edler u. Herm. Simon.**

## Fussboden-Farben,

zum Selbststreichen,  
empfehlen  
die Colonial- und Farbhandlung

von  
**C. Stanjek jr.**

Bessen

## Portlandcement,

offeriert zu Fabrikpreisen

## Carl Plaskuda.

Für Schuhmacher

empfehle meine

Stepperei-  
und Blattverzierungs-Preßerei.

**Hermann Freund,**

vis à vis dem Eiskeller.

 Zu verkaufen  **1 hellbrauner Wallach,**

6 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 3 Zoll, geritten, sowie ein-spännig und zweispännig gefahren.

Gleiwitz.

von Loeben,

Hauptmann i. 18. Inf.-Regt.

**3 Zimmer, Alkove und Küche**  
in der ersten Etage, per 1. Juli beziehbar.

Wilhelmsplatz 14.

## Zur Wilchfur

ladet ein

**Marie Hehlen, Trupel,**  
im früher Göhlmann'schen Hause.

**4000 Mark sind sofort,  
und 1200 Mk. vom 1. Juli cr.**  
ab, gegen 5% Zinsen auf erststellige Hypothek zu vergeben durch

**S. Mockrauer, Gleiwitz,**  
Bahnhofstraße 3, II.

## 3000 Mark

sind zu vergeben. Offerten an die Exped. d. Bl. sub R. L. erbeten.

## 500 Thaler

sind gegen sichere Hypothek zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Ein Pianino,

ganz neu, ist billig zu verkaufen bei  
**Grziwacz, Bahnhofstr.**

**Eine hölzerne Scheuer,**  
resp. Schuppen, zum Abbruch, steht zum Verkauf bei

**R. Hehlen in Trupel.**

## Die Wohnung,

des Herrn Hauptmann Alt, (Bankstr.) ist vom 1. Oktober event. 1. Juli cr. zu vermieten.

Näheres bei Gehr. Hepner, Bahnhofstr.

**Hermann Hepner.**

**Ein jung. Mann**  
(guter Zeichner) sucht augenblicklich Beschäftigung.

Zu erst. in der Expedition d. Bl.  
**Ein Laden mit Wohnung**  
sowie beziehb., ist für 240 Mark zu vermieten.  
**J. Bieder.**